



Support 25

Jugendarbeitslosigkeit und seelische Gesundheit

(Support for Unemployed with Psychosocial Problems Obtaining Reintegration Trainung)

„Fallmanagement“ bei U25 mit psychischen Erkrankungen

AGENDA

- I. Entstehung von „Support 25“**
- II. Eckpunkte**
- III. Inhaltlicher Ablauf**
- IV. Evaluation / Begleitforschung**
- V. Finanzierung**
- VI. Implementierung an anderen Standorten**
- VII. Weitere Ansätze**

II. Entstehung von „SUPPORT25“ – Ausgangslage im Jahre 2006

Jede Fachkraft (FM + AV) hatte eine nennenswerte Anzahl von Jugendlichen, die in irgendeiner Weise auffällig waren, z. B.:

- hohe Fehlzeiten in der Schule, in Maßnahmen,
- Schilderung von Gewalt- oder Missbrauchserfahrungen,
- extreme Unzuverlässigkeit, extrem unpünktlich,..
- Adipositas (BMI \geq 30).....

Für Fachkräfte ist es oft nicht möglich zu beurteilen, ob es sich um Defizite im Bereich der Motivation handelt oder ob ein Kunde z. B. aufgrund einer Erkrankung nicht mitarbeitet.

Bloße Vermutungen führen ggfls. zu falschen Reaktionen im Beratungsgespräch oder zu Sanktionen und in der Folge zu einem erneuten „Abtauchen“.

II. Entstehung von „SUPPORT 25“ – Ausgangslage im Jahre 2006

Kranke Kunden benötigen **kompetente fachlich Unterstützung**.

Eine **interne** fachliche Unterstützung ist i. d. R. nicht möglich, da

- der **Ärztliche Dienst / Psychologische Dienst** der BA und das Gesundheitsamt über **keine spezifische psychiatrische Diagnostik bzw. klinische Psychologie** verfügt;
- die **kommunalen Eingliederungsleistungen** (§16 a SGB II), hier die **psychosoziale Beratung** (z. B. bei Erziehungs-, Trennungsproblemen, bei Wohnungsverlust,...) nicht medizinisch/psychologisch ausgerichtet ist, sondern eher einem Ansatz aus der Sozialarbeit folgt (**psychosoziale Beratung ist keine Diagnostik und keine Therapie**).

II. Entstehung von „SUPPORT 25“ – Ausgangslage im Jahre 2006

Fazit: Das JC Essen brauchte **externe Unterstützung** und eine **Vernetzung** mit dem **Gesundheitssystem**.

Der erforderliche **externe** Partner wurde mit der

Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters der Rheinischen Kliniken Essen (LVR-/Uni-Klinik Duisburg-Essen)

gefunden.

Ausgangspunkt aller Überlegungen waren US – Studien, die zeigen, dass die Vermittlungsquote von Langzeitarbeitslosen durch die **Verknüpfung** von Arbeitsvermittlung und psychiatrischer Behandlung verdoppelt werden konnte.

II. Eckpunkte von „SUPPORT 25“

Übergreifendes Ziel ist die **(Wieder)eingliederung** der betroffenen Jugendlichen in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt.

Dazu ist eine Verbesserung der seelischen Gesundheit und die (Re-)integration in das soziale Umfeld erforderlich.

Teilnehmer sind Jugendliche unter 25 Jahren mit psychischen **Erkrankungen**. In Support sind keine Jugendlichen, die lediglich eine psychosoziale Beratung, z. B. in der Pubertät benötigen, sondern **kranke Jugendliche**.

Die **Teilnahme** an Support 25 ist absolut **freiwillig**, d. h. keine Sanktionierung bei Nichtteilnahme.

II. Eckpunkte von „SUPPORT 25“

Therapieelemente sind ausdrücklich nicht Bestandteil von Support 25. Dieser Bereich fällt ausschließlich in die Finanzierung des Gesundheitswesens.

Die Kunden müssen nicht den Weg zum Psychiater / Psychologen finden, die Mitarbeiter von Support sitzen **5 Tage in der Woche direkt vor Ort** im Job Center U25 (wichtiger Erfolgsfaktor).

Die Teilnehmer erhalten eine **psychologisch-psychiatrische Diagnostik** und **Angebote** zur Förderung der seelischen Gesundheit (z. B. Psychoedukation, Therapieplanung).

Nach einer Therapie oder therapiebegleitend findet eine individuelle Unterstützung bei der **Eingliederung** in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt statt.

II. Eckpunkte von „SUPPORT 25“

Auf Basis der Diagnose erfolgt eine **Unterstützung bei der Suche** nach einem ambulanten / stationären **Behandlungsplatz**

- Es werden die Wege in das Hilfesystem aufgezeigt – wie finde ich meinen Psychiater/Psychologen?
- Dies führt zu einer deutlichen **Senkung der Eintrittsschwelle** in das Hilfesystem des Gesundheitswesens.

Support 25 bietet **bei Bedarf** auch eine **Begleitung zum Erstgespräch** beim Psychiater / Psychologen an.

ABER....

II. Eckpunkte von „Support 25“

Support deckt den Bedarf an therapeutischer Behandlung bei 250-300 Jugendlichen pro Jahr auf. Eine **stationäre** Unterbringung ist aktuell unproblematisch.

Das derzeitige **ambulante** Behandlungsangebot in Essen **deckt** den **Bedarf nicht** ab. Aktuelle Wartezeiten:

- ambulante Therapie: 6 -12 Monate
- Aufnahme Tagesklinik: 3 – 6 Monate

Daher sind Überbrückungsmöglichkeiten in der Wartezeit erforderlich.

Lösungsansatz

Bereitstellung geeigneter Maßnahmen, die die **Motivation** der Jugendlichen erhalten und auf eine **Behandlung vorbereiten** (Bsp.: Jugendfarm AGH).

III. Inhaltlicher Ablauf

Grundstruktur des Ablaufs in Support 25

1. Identifikation von Verdachtsfällen (Fachkräfte, ÄD, PD)
2. Diagnose erstellen
3. Aufklärung der Jugendlichen über die Problemlage und gemeinsame Erarbeitung eines Lösungsansatzes
4. Motivation zur Behandlung herstellen und aufrecht erhalten

Konkreter

III. Inhaltlicher Ablauf

Bei Auffälligkeiten vereinbart die JC-Fachkraft mit Einverständnis des Jugendlichen einen **Support-Termin** - oft erfolgt aber **sofort** eine **erste Kontaktaufnahme** im Anschluss an das Beratungsgespräch.

In der Regel werden mit den Jugendlichen **2 - 4 Gespräche** geführt.

Die Jugendlichen werden mittels **Fragebögen und standardisierten Interviews** untersucht, um festzustellen, ob eine oder mehrere Erkrankungen vorliegen, die behandelt werden müssen.

Die Vermittlungsfachkräfte erhalten zum Abschluss des Diagnoseprozesses ein **Gutachten** mit entsprechenden **Empfehlungen**.

III. Inhaltlicher Ablauf

Zur Abstimmung der weiteren Schritte erfolgt ein **gemeinsames Gespräch** zwischen

- dem Jugendlichen,
- der Vermittlungsfachkraft / dem Fallmanagement

und wenn erforderlich

- dem Psychiater/Psychologen aus Support 25.

Hier wird festgelegt, welche **(Integrations-)maßnahmen** unter Berücksichtigung der **Krankheit** und der **Belastbarkeit** tatsächlich möglich sind (zeitlicher Umfang, Unterstützungsbedarf,...).

III. Inhaltlicher Ablauf – Fallbericht Klara D.

Bericht aus dem Fallmanagement

- Klara D., 21 Jahre alt, Hauptschulabschluss 10. Klasse
- Keine berufliche Maßnahme regulär beendet
- Auffällig: Im Kontakt zurückhaltend, misstrauisch, weint häufig, spricht sehr wenig, Schwierigkeiten Blickkontakt zu halten.

Biographie

- Mutter war überfordert; mehrere Kinder im Heim
- Schwere Traumatisierung seit dem Kindesalter (sexueller Missbrauch)
- Dennoch regelmäßiger Schulbesuch

III. Inhaltlicher Ablauf – Fallbericht Klara D.

Beschwerden

- Schlafstörungen, Alpträume, depressive Verstimmung, Suizidwunsch, Misstrauen, selbstverletzendes Verhalten, Emotionale Instabilität
- Schwierigkeiten Beziehungen einzugehen, wenig Freunde

Diagnosen

- 1. Posttraumatische Belastungsstörung
- 2. Depressive Störung
- 3. Borderline-Persönlichkeitsstörung (Emotionale Instabilität)

III. Inhaltlicher Ablauf – Fallbericht Klara D.

Motivation und Beratung von Klara

- Aufklärung über die Diagnosen: **Psychoedukation**
- Empfehlung: Therapieaufnahme in einer Tagesklinik
- Besprechung möglicher Wünsche in Hinblick auf eine Ausbildung

Feedback & Zusammenarbeit mit dem Fallmanagement

- Besprechung der Diagnosen
- Überlegungen zum Einsatz in verschiedenen Maßnahmen

Heute absolviert Klara D. erfolgreich eine BaE-Ausbildung!

IV. Evaluation / Ergebnisse der Begleitforschung SUPPORT 25

(ab 01.03.2007) und **TANDEM** (ab 01.09.2009)

Durchschnittsalter	SUPPORT 25	TANDEM
in Jahren	21,6	54,9
Geschlecht	SUPPORT 25	TANDEM
Männer	43%	49%
Frauen	57%	51%
Diagnosen	SUPPORT 25	TANDEM
Depressionen	48%	67%
Angststörungen	32%	51%
Suchterkrankungen	29%	34%
Borderline / Persönlichkeitsstörung	56%	49%
Diagnoseanzahl pro Kunde	SUPPORT 25	TANDEM
Mindestens 1 Diagnose	93%	94%
2 oder mehr Diagnosen	63%	74%
Behandlung	SUPPORT 25	TANDEM
Vor Teilnahme nicht in Behandlung	84%	59 % + x*
Noch nie in Behandlung	-	30 % + x*

* bei 20% der teilnehmenden Kunden konnten diese Daten nicht erhoben werden.

IV. Evaluation / Ergebnisse der Begleitforschung SUPPORT 25

(ab 01.03.2007) und **TANDEM** (ab 01.09.2009)

Ein Vergleich zeigt interessante **Parallelen** auf:

- Bei den Diagnosen sind in beiden Altersgruppen Depressionen und Borderline / Persönlichkeitsstörungen Schwerpunktbereiche.
- Die Diagnoseanzahl pro Kunde liegt sehr eng beieinander.
- Im Bereich der Suchterkrankungen sind die Werte sehr ähnlich, allerdings unterscheiden sich die Altersgruppen durch die genutzten Substanzen. Bei den Jugendlichen liegt insbesondere Cannabismissbrauch vor, bei den Älteren eher Alkohol.
- Wohl altersbedingt liegen die Angststörungen in TANDEM deutlich höher.
- In beiden Altersgruppen ist die überwiegende Anzahl der Kunden vor einer Teilnahme **nicht in Behandlung**, obwohl zu einem hohen Prozentanteil sogar Mehrfachdiagnosen vorliegen.

IV. Evaluation / Ergebnisse der Begleitforschung SUPPORT 25

Inanspruchnahme des psychiatrischen Versorgungssystems

- Letzte 6 Monate vor Support 16%
- 1 Jahr nach Beratung durch Support 54%

Patient schloss mindestens 1 Maßnahme erfolgreich ab

- zum Zeitpunkt Erstgespräch 31,6%
- ein Jahr später 48,5%

Fazit

In allen Fällen konnte nach einem Jahr eine Verbesserung des psychischen Befundes festgestellt werden. Mehr Jugendliche sind in Behandlung und schließen Maßnahmen erfolgreich ab.

IV. Evaluation / Begleitforschung – Rückmeldung einer Fallmanagerin

Psychische Erkrankungen in U25

Es handelt sich in den meisten Fällen um **multiple** psychische Erkrankungen, oft als Kombination aus psychischer Erkrankung und Suchterkrankung.

Insbesondere hervorzuheben sind **zunehmende Fälle** von:

- schizophrenen** Kunden,
- massiv **traumatisierten** Jugendlichen,
- schwer depressiven** Kunden,
- Kunden mit **Persönlichkeitsstörungen** wie Borderline mit teilweise erheblichen **Selbstverletzungen**.

IV. Evaluation / Begleitforschung – Rückmeldung einer Fallmanagerin

Aufgrund der auftretenden **Begleitumstände** wie z. B.

- fehlender Tagesstruktur
- fehlender Selbsthilfekompetenzen
- fehlendem Durchhaltevermögen
- fehlendem bzw. schädlichem Rückhalt durch Familie / Freunde
- Vorstrafen
- Drogen
- Schulden

kann nicht immer von einer **sofortigen Therapieaufnahme** und dem **sofortigen Durchhalten** ausgegangen werden.

V. Finanzierung – vom Projekt zur Regelstruktur

Phase 1: 01. März 2007 – 28.02.2009

Support 25 wurde auf der Grundlage des damaligen **§16 Abs. 2, SGB II** (SWL) über den **EGT** finanziert.

Phase 2: 01. März 2009 – 30.04.2011

Zuwendung nach **§ 16f SGB II** / Freie Förderung – **EGT** – Finanzierung.

Phase 3: 01. Mai 2011 – lfd.

Ausschreibung von ärztlichen **Zusatz**-Gutachten, finanziert über den **Verwaltungshaushalt**.

VI. Implementierung an anderen Standorten

Bedarfsschätzung

In Essen leben ca. **9.800** Jugendliche zwischen 15 – 25 Jahren, die **SGB II - Leistungen** erhalten.

- Im Durchschnitt waren im JC Essen 2.200 Jugendliche arbeitslos und 1.800 arbeitssuchend gemeldet (= 4000 Jugendliche, die nicht mehr in der Schule sind).
- Support erstellt aus dieser Grundgesamtheit **pro Jahr ca. 300 Gutachten**, ca. **98 %** dieser Jugendlichen haben mindestens eine behandlungsbedürftige Erkrankung.
- Hochrechnung: Pro Jahr** sind mindestens **8 %** der arbeitslosen und arbeitssuchenden **Jugendlichen krank** - eine Dunkelziffer ist dabei noch nicht berücksichtigt.

VII. Weitere Ansätze im JobCenter Essen

Angebotspektrum für 15 – 65 Jährige im Bereich **seelische Gesundheit und Sucht**

- **SUPPORT 25 – Jugendarbeitslosigkeit und seelische Gesundheit**
(**S**upport for **U**nemployed with **P**sychosocial **P**roblems **O**btaining **R**eintegration **T**raining)
ab 01.03.2007 für Jugendliche zwischen 15 – 24 Jahren

„Satellitenprojekte“: a) Adipositas, b) Schulvermeidung

- **TANDEM – Seelischen Gesundheit von über 50- jährigen Langzeitarbeitslosen**
(**T**Ask Force o**N** long **D**uration un**E**mployment and **M**ental health in elderly people)
ab 01.09.2009 für Erwachsene zwischen 50 – 64 Jahren

- **SUNRISE - Integrative Betreuung von Arbeitslosen mit substanzbezogenen Störungen**
(Integrated **S**upport of **U**nemployed at **R**isk of **S**ubstance **E** abuse disorders)
ab 01.04.2012 für Erwachsene zwischen 25 – 49 Jahren

VII. Weitere Ansätze im JobCenter Essen

Aktuell in der Entwicklung

- Ausweitung der Angebote auch in den präventiven **somatischen Bereich** (Rücken, Stress, Ernährung, Bewegung).
- Intensivere Verknüpfung mit den Möglichkeiten der **Krankenkassen** und anderen Partnern, da eine gleiche Interessenslage vorliegt.
- Ausbau der **Gesundheitsorientierung** in den Arbeitsmarktinstrumenten.
- Einbindung der **Selbsthilfe** zur Unterstützung im Bereich
 - Motivationsaufbau
 - Vertiefung des in der Therapie Erlernten
 - Überbrückung von Wartezeiten auf die Therapie

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit ...

Kontaktdaten

Thomas.Mikoteit@jobcenter.essen.de

Tel: 0201 88 56 020